

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Herrn P. Germann in Rülchberg bei Zürich, der eine Acetylenlampe konstruiert hat, die an Einfachheit, Solidität, Leuchtkraft und leichter Handhabung nichts zu wünschen übrig läßt. Ruhiges, helles Licht, das nicht rußt, das bei jeder Witterung auch im Freien brennt und dazu billiger Unterhalt sind die Hauptvorzüge dieser Lampe. Besonders hervorzuheben ist auch der Vorteil, daß an derselben keine Gläser und Zuleitungen angebracht sind. Die Lichtkraft der Germannschen Montagelampe ist gleich der von 25 Kerzen, die Brenndauer zirka 4 Stunden und die Inbetriebsetzung erfordert nur wenige Sekunden. Auch in Wohn- und sonstigen Räumlichkeiten, sowie in Werkräumen, wo das Brennen offener Lichter verboten ist, kann der Apparat als Lichtpendel verwendet werden. Der Fabrikant liefert zu diesem Zwecke auf Wunsch eine abnehmbare Vorrichtung mit, bestehend aus Glaszylinder und Reflektor in hübscher Ausstattung.

Die mit der Germann'schen Lampe gemachten Proben und Erfahrungen haben gute Resultate zu Tage gefördert, so daß wir uns veranlaßt sehen, darauf aufmerksam zu machen und deren Anschaffung nur zu empfehlen.

Verschiedenes.

Technikum Winterthur. Am Technikum in Winterthur soll ein Kurs für die Ausbildung von Gewerbelehrern eingerichtet werden.

Ein Technikum im Tessin. In Lugano tagte dieser Tage eine Konferenz zur Besprechung der Gründung eines kantonalen Technikums in Lugano. Man will den Anfang mit zwei Abteilungen machen: einer Schule für Geometer und einer solchen für Elektrotechniker.

Des Einbrechers Handwerkzeug. In einem Schaufenster der zürcherischen Kantonalbank an der Ecke der Bahnhofstraße und der Beatengasse ist gegenwärtig eine interessante Ausstellung zu sehen: eine leicht transportable Flasche Sauerstoff, die mit 120 Atmosphären gefüllt ist, und ein Fouché'scher Schneidbrenner sind die Instrumente, welche es ermöglicht haben, einen der vollendeten Kassenschränke aus der Fabrik von Franz Bauers Söhne in Zürich innert vierzig Minuten durch Wegschmelzen des ganzen Riegelwerkes zu berauben. Die Kasse, die bis anhin als die einbruchsicherste galt, besitzt ein Zentralriegelwerk, einen 18 Millimeter dicken Außenmantel, doppelten Stahlmantel und normale, feuer sichere Zwischenfüllung. Die autogene Schmelzung mittels des Fouché'schen Schneidapparates vermag aber jede derartige Kasse innert kurzer Zeit zu öffnen, weshalb es füglich als fataler Mißgriff gelten dürfte, als vor kurzer Zeit die Berliner Polizei in aller Harmlosigkeit einen solchen Apparat um billiges Geld auf einer Gant loszuschlug! Die Firma Bauer's Söhne bringt in dieser Weise die Fortschritte der Chemie zur Ausstellung, um zugleich zu beweisen, daß sie es sich angelegen sein ließ, eine unangreifbare Metalllegierung zu schaffen, die auch dem Fouchéapparat und jedem autogenen Schmelzversuch Stand hält. Das neue Metall, das diese äußerst gute Eigenschaft besitzt, soll künftig an Stelle der dicken Panzerplatten treten. Die neuerfundene Legierung kann auch nicht mittelst Instrumenten bearbeitet werden und muß deshalb genau nach den Modellen mit den Schraubenschlüsseln und Schlüsselföffnungen geschmolzen werden.

Tod durch Starkstrom. Man schreibt dem „Bund“: Anknüpfend an die verdankenswerten Äußerungen eines Fachmannes in Ihrem geschätzten Blatt über die Gefährlichkeit der elektrischen Ströme schon bei relativ niedriger Spannung derselben, war es von Interesse zu ver-

nehmen, wie viel Todesfälle durch Starkstrom jährlich in der Schweiz vorkommen. Das Eidgenössische Statistische Bureau war so freundlich, dem Einsender eine in jeder Beziehung befriedigende ausführliche Auskunft zu geben. Im Jahre 1893 war nur ein Fall verzeichnet, 1894 keiner, 1895 waren zwei Fälle, 1896 schon elf, 1897 waren es zwölf; in den Jahren 1901—1903 stieg die Zahl auf jährlich 15. Mit der Ausdehnung des Netzes wuchs die Zahl im Jahre 1904 plötzlich auf die hohe Ziffer von 25, um seither, wohl infolge der eidgenössischen Gesetzgebung über diese Materie und größerer Vorsicht von Seite der Einzelnen, trotz weiterer Ausdehnung des Netzes, allmählich auf die Zahl 20 im Jahre 1907 herunterzugehen. Bei der Natur der Sache werden schwerere Unfälle auch in Zukunft unvermeidlich sein; ein jährlicher Tribut von 20 Menschenleben ist jedoch immer noch zu hoch! Die ökonomischen Folgen dieser Unfälle für die Angehörigen werden in einer großen Zahl von Fällen durch die Unfallversicherung teilweise ausgeglichen; in anderen erfüllt die Lebensversicherung diese menschenfreundliche Aufgabe. Der in Nummer 403 des „Bund“ erwähnte Malermeister Siebenmann von Lengnau (Bern) hatte kurze Zeit vor seinem Unfall einen Lebensversicherungsantrag bei der „Genevoise“ eingereicht. Trotzdem die Formalitäten des Vertragsabschlusses noch nicht vollständig erledigt waren und der Vertrag — weil noch nicht unterzeichnet — noch nicht in Kraft getreten war, ist die Gesellschaft ihren Verpflichtungen in hochherziger Weise und in vollem Maße nachgekommen. Ein solches Vorgehen wird nicht verfehlen, dem Gedanken der Lebensversicherung in den breiten Schichten des Volkes weitere Sympathien zu erwerben.

Die Asphaltgewinnung bei Travers ist heute eines der wichtigsten Bergwerkunternehmen der Schweiz. Die 2 bis 8 m mächtige Asphaltschicht liegt in der obersten Stufe der untern Kreideformation. Der Abbau erfolgt durch weitverzweigte Galerien und Pfeiler. Seit 1878 sind die Gruben im Besitze der englischen Gesellschaft „Neuchatel Asphalte Comp. Ltd.“, die mit Hilfe von ca. 100 Mann jährlich 25—30,000 Tonnen Asphalt im Wert von über 1 Million Fr. exportiert.

Gasfernzündung in Eisenbahnen. (Korr.) In Berlin wurden seit längerer Zeit auf Anordnung der Eisenbahndirektion bei einzelnen Wagen der Stadt und Ringbahn Versuche mit Gasfernzündern unternommen. Nachdem die Versuche ein günstiges Resultat gezeitigt haben, ist nunmehr ein ganzer Südringzug mit diesem Apparat versehen worden.

Vom Aluminium-Markte. Von der Londoner Metallbörse wird eine Preissteigerung des Aluminiums um 2 Pf., also auf 71 Pf. gemeldet.

Ein angeblich neues Glasschneidverfahren gibt F. L. Jouard in einer amerikanischen Zeitschrift an: Man legt einen dünnen Draht mit hohem elektrischen Widerstande genau dort um das Glas, wo man die Schnittlinie wünscht; dann verbindet man die Enden des Drahtes mit einer elektrischen Leitung, worauf der durchgehende elektrische Strom den Draht bis zur Rotglut erhitzt. Als bald erfolgt der Sprung, den man an einer Stelle durch Einfeilen oder Einritzeln mit einem scharfen Gegenstand vorbereitet hat. Dieses Verfahren ist aber im Grunde genommen nichts Neues; es ist schon lange in anderer Form bekannt und in Übung; z. B. kann man Glasflaschen dadurch in Glasbecher verwandeln, daß man den Flaschenhals mit Hilfe eines umgelegten glühenden Drahtes absprengt, nur daß man das Glühendmachen in der Regel an einer beliebigen Flamme besorgt.